



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 8. Letzter Außspruch/ und Schluß deß Gerichts.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

keiner annehmen. Aber Asiuerus ist noch mehr  
erzürnet worden / und hat sein abgends-  
chtige Demüthigung und Bitt übel auß-  
gedeutet. Eben also / sagt Stephanus bey  
Tilmanno / wird auch an dem Tag des Ge-  
richts der Zorn Gottes keineswegs besänff-  
tigt / sondern nur vermehret / durch die Bitt  
des Sünders zu MARIA , der seligsten  
Mutter Gottes. Ecce, oratio Aman die-  
tar oppressio, quia in d'e iudicij iniquorum  
oratio erit irritatio. Wie kanst du bege-  
ren / daß alldorten diese Frau dir helffe / wann  
du ansehs / wie Aman, ihre jugethane Die-  
ner verfolget / wann du jetzt ihren heiligsten  
Nahmen lästerest / und ihre Kirchen entun-  
chrest? Thue Buß / mein sündiger Christ!  
thue Buß vor dem Tag des Gerichts / wann  
du wirst / daß die Mutter der Barmherzigkeit  
MARIA sich deiner zur Zeit des Gerichts an-  
nehmen solle.

31. Wo wirst du dann deine Augen bey jenem  
allerstrengsten Gericht hinwenden? was für  
ein Zuflucht wirst du in jenem Tag haben?  
Was für Angst wird dich alldorten umgeben/  
da kein Laugnen / kein Entschuldigen / kein  
Appelliren / kein Fliehen / kein Fürbitt / und kein  
Zuflucht mehr statt hat / wie der H. Bernardus  
sagt. Quando non poterunt negare, non ex-  
culari, non appellare, non fugere, non impe-

trare, veniam, non habere refugium. Du  
wirst die Sünd bey so unwoidersprechlichen  
Zeugen nit laugnen können. Du wirst dich nit  
können entschuldigen / weil dein Gewissen dich  
überzeugen wird. Du wirst nit können appelli-  
ren / weil kein höherer Richter ist. Du wirst  
nicht fliehen können / weil du von der Hand des  
Allmächtigen gehalten wirst. Du wirst kein  
Snad erlangen / weil kein Zeit mehr ist / sol-  
che zu begehren. Du wirst nirgend hin einige  
Zuflucht haben / weil alle und jede wider dich  
seyn werden. Es wird weder die seligste  
Jungfrau sagt der H. Vincentius Ferrerius, s. Vincen-  
noch der H. Schuß-Engel / noch einiger Ap- Ferrer.  
stel / sich des Sünders erbarmen / und ihne er- Ferria 1.  
retten / daß er nit zu Grund ghe. Non Bea- Dom. 1.  
ta Virgo, non Angelus, non Apostolus pro- adven.  
pitiabitur pereunti. Was wirst du dann  
thun / wann du von Christo / von MARIA,  
von den Englen / und von den Heiligen dich  
also verlassen sehen wirst? O Jerusalem?  
quis miserebitur tui? O Jerusalem! wer  
wird sich deiner erbarmen? Es ist nichts an-  
deres mehr übrig / als daß Christus / der  
Richter der Lebendigen und Todten / den  
Sentenz über dich fälle / und das Urtheil auß-  
spreche / wo du es mit deinen Wercken ver-  
dient hast. O wie ein entsehrlicher Aus-  
genblick für den Sünder.

Der achte Absatz.

Letzter Ausspruch / und Schluss des Gerichts.

32. O höre dann / O Sünder! was auff  
dich warthet. In jenem Augenblick /  
in welchem vorbegehen wird alles  
dieses / was du bishero gehört hast / wirst du  
innerlich von GOTT erleucht klar sehen / wie  
Christus / wahrer GOTT und Mensch / als  
der Richter der Lebendigen und Todten / das  
Urtheil über dich fällen wird. Ja / ja / mein  
Catholischer Christ / eben derjenige HERR /  
welcher da in dem heiligen Sacrament des  
Altars angebetten wird / diser HERR / wel-  
chen du so vilfältig / und schwehlich beleydi-  
get hast / der wird durch eine innerliche  
Stimm / wann du in einer Todtsünd gestor-  
ben bist / disen erschrecklichen Sentenz wider  
dich aussprechen / und sagen: Gehe hinweg  
von mir / du Vermaledeyter meines Vatters in  
das ewige Feuer / welches dem Teuffel / und  
seinen Englen bereitet ist. Du verfluchter  
Sünder bist nit würdig / daß du vor mir ste-  
hest / vil weniger / daß du eingehst in mein  
Reich. Ich übergibe dich den Teufflen / daß  
sie mit dir fahren in das höllische Feuer / wel-  
ches du mit deinen Sünden verdient hast. O  
lieber Christ! wie wird dir seyn bey solcher  
Veränderung? wann du / der du allererst in  
deinem Beth auff das beste bedient warest  
den Augenblick hernach dich in dem höllischen  
Feuer befinden wirst / in Gesellschaft der er-  
schrecklichsten Teufflen / welche dich allda  
peynigen werden? Wie wird dem Ver-

damnten seyn bey dem ersten Eintritt in die  
Höll? in Betrachtung dessen / was er auff  
Erden verlassen / und was er dargegen gefun-  
den? dort wird er sehen das End / und den  
Aufgang der Wolkst / und erfahren die  
bittere Frucht der Sünden. Dort wird er  
in Ewigkeit / ohne Hoffnung einiger Linderung  
verbleiben müssen.

Disse / O Catholischer Christ / ist das  
Gericht eines Sünders. Aber vil anderst  
wird es zugehen bey dem Gericht eines Ge-  
rechten / der nit gesündigt / oder nachdem er  
gesündigt / seine Sünden bereuet / und Buß  
gethan hat. O was Freud und Trost wird  
er haben / wann er anhören wird den Sentenz,  
durch welchen die ewige Seeligkeit ihm wird  
zugeprochen werden! Sag mir jetzt / glau-  
best du dieses alles wahr zu seyn / was du bis-  
her gehöret hast? glaubest du es; wie darffst  
du dannoch sündigen? Fürchtest du nit das  
Urtheil der Verdammung? Aber weiters:  
weist / wo dein Gericht seyn werde? wird es  
seyn auff dem Wasser? oder auff dem Land?  
in deinem Haus? oder auff der Gassen? O  
mein Christ! Das Urth ist dir nit bekannt:  
wo du stirbest / allda wirst du gerichtet werden.  
Weil du dann nit weist / wo dich der Tod  
überfallen wird / so weist du auch nit / wo dein  
Gericht seyn wird. Darumb wann du über  
die Gassen gehst / so sehe nit nur die Häuser  
an / sondern gedencke / daß es der Platz seyn  
wird / auff

33.

auff welchem du heut noch könnest für Gericht gestellt werden. Gehst du in dein Beth / so sehe es nit nur an als ein Orth deiner Ruhe / sondern als ein Orth / wo du villeicht noch diese Nacht wirst dein Urtheil empfangen. Wenn du bey dem Tisch sitzt / so gedencke? es könne seyn / daß Gott bey demselben Tisch Rechen schaffte begehren werde von deiner Haushaltung. Es kan seyn / daß du in dieser Kirch / an dem Orth / wo du sitzt / wirst gerichtet werden. Fürchte dir an jedem Orth / dieweil ein jedes seyn kan die Stadt des Gerichts / welches über dein Leben wird gehalten werden.

**34.** Wann wird aber dieses Gericht über dich gehalten werden? die Zeit und Stund ist eben so unbekandt. *Nescitis diem, neque horam.*

**Job. 9.** Ihr wisst weder den Tag / noch die Stund / sagt Christus selbst. Wehe dir / wann du ganz unversehens solltest für Gericht gezogen werden? Si repente interrogaverit, (sagt der H. Job) quis respondebit es? Wann er unversehens fraget / wer wird ihm antworten? Es kan seyn / daß du heut noch Rechen schaffte geben müßtest. Wie darffst du dann in dem Standt der Sünd annoch verharren? Fürchte / O Sündler / fürchte doch dein ewige Verdammnuß / und höre zu lest eine sonderliche Geschicht / welche P. Alphonius de Andrad auf der Gesellschaft Jesu erzehlet.

**35.** In dem Jahr 1600. befanden sich in der Stadt Lobayna zween Studenten / welche Tisch / und Stuben / Gesellen mit einander gewelen / sie waren dem Spihlen / Schwören / Fluchen / und Unlauterkeit sehr ergeben. Einmahls / nachdem sie den Tag mit Spihlen verjöhrt / giengen sie des Abends in ein Hurdenhaus / in welchem sie einen guten Theil der Nacht in Fraß / Trunckenheit / und Unzucht zugebracht. Endlich sagte der eine / es wäre nunmehr Zeit / nach Haus zu kehren / der andere wolte nit / so gieng er allein davon / und sprach: Ich gehe nach Haus / und will deiner daheimb warthen. Er ist nach Haus kommen / und wolte sich alsbald schlaffen legen. Als er sich aber erinnerte / daß er den Rosenkrantz / welchen er der seligsten Mutter Gottes zu Ehren täglich zu betten pflegte / noch nit verrichtet hätte / hat er anfangen bey sich selbst zu zweiffeln / ob er selbigen betten wolte. Hat sich endlich entschlossen / solchen zu betten / obwohl es ohne Andacht / und mit schlummerigen Augen geschehen. Kaum ware er in der Ruhe / siehe! da kame man mit grosser Ungeflimmigkeit für die Kammer / Thür. Wer da? sprach er / man soll auffmachen / war die Antwort / oder ich brich mit Gewalt hinein. Gehe herein / wann du kanst / sagt der ander. Kaum hat er dieses außgeredet / da hat er ohne Heffnung der Thür seinen Gesellen vor sich gesehen / welcher in trauriger und entseßlicher Gestalt zu ihm gesagt: Kennest du mich nit? der ander / welcher vor Schröcken sich selbst kaum verzwist / antwortete: du kommest mir für / als

seyest mein Camerad / von deme ich nit hinweg bin hinweg gangen / weiß doch nit / wo er dem also ist / weil du bey verschlossener Thür da herein bist kommen. Ach! gabe er die Antwort / ich bin dein unglückseliger Gesell! was ist dir dann geschehen? so bald von mir hinweg gangen / (sagte er) hat der Teuffel wegen unserer greulichen Sünden Gott Gewalt begehrt / uns beyden das Leben zu nehmen / und mit sich hinweg zu führen in die Höll. Der gerechte Richter hat ihm solches erlaubt. Da aber dieses werckstellig gemacht werden sollen / waren wir in Verrichtung deines Gebetts des Rosenkrantz begriffen; deswegen die Mutter Gottes durch die Fürbitte dir das Leben erhalten / daß du dich besseren könntest; an mir aber hat der Teuffel den Sentenz vollzogen / den Hals umbgetrieben auff der Gassen / über welche ich nach Haus hab gehen wollen; allertien wird man meinen Leib finden / wenn ich aber ist denselben Augenblick in die Höll verdammet worden / in welcher ich brinnen so lang Gott Gott seyn wird. Nachher er dieses gesagt / und erschrocklich gehandelt er verschwunden; sein Gesell aber voll erschrocken nieder auff den Boden gesunken. Nachdeme er über ein Zeit wider zu sich kommen / hat er für die empfangene Gnade und seiner heiligsten Mutter schulden Dank erstattet / und verlobt in einen goldenen Orden / Standt eingugehen. Solcher Vorhaben hat er auch ungesäumt bevestiget / und in den Orden des H. Francis bey denen so genannten Recolleten eingetreten / in welchem er die übrige Lebenszeit in strenger Buß zugebracht hat.

O Christlicher Zuhörer! wie oft werden hast du eben dergleichen Straff verdienet gleichwie jener Unglückselige! und weißt du mehr Sünden begangen / oder hast du dannoch zugewarthen. Wer weißt dieses nit durch die Fürbitte der seligsten Mutter Gottes geschehen / damit du nicht thuest? villeicht begehrt eben jetzt der Teuffel Erlaubnuß / dir dein Leben zu nehmen gleich wie dem jenigen / von welchem wir gehet haben? Es kan seyn / daß / indeme du über die Gassen gehst / er dich ertöue / und du verdammet werdest. Es kan seyn / daß du in dieser Kirchen hinauf gehst / und dort richt vollzogen werde / ehe / und zuvor du dich dieses seyn kan / warum jiterest du nit auff lauter Forcht? Es kan wol seyn / daß du auff diesem Stuhl nit mehr aufstehest / oder von dem Orth / da du stehst / nit kommest. Wie soll dann dir dein Heil auff lauter Neuspringen / daß du den H. Erren beleidiget hast? Wann das Gericht jetzt sollte gehalten werden / was erde es dir ergehen? bist du in einer Todtsfähr so wärest du ewig verdamm. Das kan dir widerfahren: und bist du dannoch unempfindlich in solcher Gefahr / als wann du ein hartes Fels wärest? Geseht / es geschehe / was geschehe

Ben Pas / und du kommest jetzt für den Richter-  
 Stuhl Gottes: wann dir dannoch Gott  
 noch Zeit / und Weil geben wolte zur Buß  
 und Besserung / was für gute Fürsäg wur-  
 dest du dir machen? wie efferig wurdest du  
 umb Gnad bitten / und trachten / deinen Rich-  
 ter zu verschöhen? Nun O Christ! diese Gele-  
 genheit hast du jetzt an der Hand: der Rich-  
 ter selbst ist so barmherzig / daß er dich hierzu  
 durch seine Diener bitten lasset. Dahero  
 versaume nit so gute Gelegenheit dein Heyl zu  
 würcken. Nimm dir vestiglich für / dein Leben  
 alsbald zu bessern / ein rechtgeschaffne Beicht  
 zu thun / und kein Sünd zu verschweigen / dies  
 weil Gott so gnädig ist / daß er dich jetzt nit  
 richten will in diesem Standt / in welchem du  
 anfehlbar wurdest verdammet werden. Jetzt  
 kannst du noch / auch der schwärzesten Sünden /  
 Verzeihung erhalten; hernach aber wird  
 nichts / als Gerechtigkeit / Strenghheit / und

Schärpffe seyn. Jetzt ist Christus selbst dein  
 Fürsprecher / welcher sein Blut für dich auff-  
 opfferet / und durch alle seine Wunden für  
 dich bittet: Jetzt bittet noch für dich die  
 Mutter der Barmherzigkeit / MARIA: und  
 dergleichen die Heiligen Gottes. So thue  
 dann Buß / O Christ! dann es ligt dir das  
 ewige Leben daran. Verfüge dich zu den  
 Füßen deines so guten Gott und Herren /  
 mit höchster Reu und Leyd / ihne belediget zu  
 haben. Schreue und sage von gangem Her-  
 zen: Mein Herr und Gott! Jesu Chri-  
 ste! mein Vatter / mein Erlöser / mein Für-  
 sprecher / weil du bist / der du bist / und weil  
 ich dich liebe über alles / ist es mir von Grund  
 meines Herzen leyd / daß ich verwürfflichster  
 Mensch so offermahlen und so schwär-  
 lich deine Göttliche Majestät be-  
 leydiget hab. 2c. 26.  
 \* \* \*



## Die zwainzigste Predig.

Gericht / und Rechenschaft von den Göttlichen Guttha-  
 ten / welche allen Christen gemein seynd.

Quid hoc audio de te? redde rationem villicationis tuæ: jam non poteris  
 villicare, *Luce 16.*

Was höre ich von dir? gibe Rechenschaft von deiner Haushaltung:  
 forhtin wirst du nicht mehr können Haus halten.

**U**nter denen grossen Mitteln / wel-  
 che uns Christen Gott gegeben/  
 unsere Anmuthungen in dem  
 Zaum zu halten / ist eines auß  
 den allerkraftigsten / die Be-  
 dächtnuß der allergnaußten Re-  
 chenschaft / welche dir am jüngsten Tag  
 von unserem ganzen Leben geben müssen.  
 Weil aber die Materi dieser Rechenschaft  
 sehr weitläuffig ist / so wollen wir dieselbige  
 abtheilen / und Stuck weis für uns nem-  
 men. Was vermeynet ihr / Christliche Zu-  
 hörer / daß das erste seyn werde von wel-  
 chem ihr werdet bey dem Gericht Rechens-  
 schafft geben müssen zu der Stund des Todes?  
 Höret den Propheten Samuel. Er hat sich  
 einstens gegen dem Volck Israel in eine  
 Rechtfertigung eingelassen. Und nachdem  
 er sein Unschuld / und Enthaltung von Ge-  
 such seines eignen Ruhens erweisen / hat er  
 darauff dem Volck sein Undanckbarkeit ge-  
 gen GOTT vorgehalten / und gesagt:  
 1. Reg. 12.  
 Nunc ergo scate, ut iudicio contendam ad-  
 versus vos coram Domino, de omnibus  
 misericordijs Domini, quas fecit vobis-  
 cum. Nun stehet da / daß ich vor Gericht  
 mit euch streitte vor dem Herrn / wegen aller  
 Erbarmungen des Herrn / welche er an euch

gethan hat: warder Gaspar Sanchez sagt: Gaspar.  
 obijeit primum, quod fuerit beneficijs orna- Sanchez.  
 tus. Das erste / welches der Prophet dem Cajetanus.  
 Volck fürwirfft / seynd die Gutthaten / mit  
 welchen Gott dasselbige gesieret hat. Also  
 spricht auch Cajetanus. Eben dieses / O  
 Christliches Volck / ist dasjenige / was auch  
 dir bey dem strengen Göttlichen Gericht zu erst  
 wird fürgeworffen werden / nemlich so vil/  
 ja unzählbare Gutthaten / welche dir Gott  
 erweisen hat / gegen welche du aber villeicht  
 undanckbarer gewest bist / als das Jüdische  
 Volck.

Dieser Ursach halber / wie der H. Bernardus 2.  
 vermerckt / hat der Königlische Prophet gesagt / s. Bernard.  
 daß die Gerechtigkeit Gottes den Bergen sem. 2.  
 gleich seye: Iustitia tua, sicut montes DEI. Reg. d. n.  
 Dein Gerechtigkeit ist / wie die Berg GOTT. & Eisa.  
 Er nennet sie nit ein schneidendes Psal. 11-  
 Schwerdt / nit einen feurigen Fluß / die Sün-  
 der zu verzöhren / sondern er nennet sie einen  
 Berg. Wird sie villeicht ein Berg genen-  
 net / wegen der Hochheit / mit welcher sie alle  
 Geschöpf übersteiget / welche ihr unterworfs-  
 sen seynd / wie das Thal dem Berg? Nein/  
 sagt der H. Bernardus, sondern dieweil sie  
 bey dem Gericht dem Menschen vorstellen  
 wird ganze Berg von lauter ihme erweisenen  
 Gutm.